

Hauptkriteriengruppe	<b>Soziokulturelle und funktionale Qualität</b>
Kriteriengruppe	<b>Gesundheit, Behaglichkeit und Nutzerzufriedenheit</b>
Kriterium	<b>Nutzungsflexibilität und Aneignung durch Nutzer</b>

**Relevanz und Zielsetzungen**

Pädagogische Trends unterliegen dem Wandel der Zeit und sind in der Gebäudeplanung nicht vorhersehbar. Durch Variabilität und Flexibilität sollten architektonische Strukturen die notwendige Anpassung, Fortschreibung und Weiterentwicklung schulischer Nutzungsprogramme begünstigen.

Unter dem Aspekt der nachhaltigen Nutzbarkeit sollte ein Unterrichtsgebäude sowohl während des gegenwärtigen Nutzungszeitraums als auch für zukünftige Nutzergeneration (Schüler, Studenten, Lehrer, Mitarbeiter, Eltern und Quartiersbewohner) die Möglichkeit der Aneignung bieten.

**Beschreibung**

Die vielseitige Nutzbarkeit eines Gebäudes trägt zu seiner Nachhaltigkeit bei. Dabei müssen folgende schulische Aspekte, die eine räumliche Relevanz haben, während der Nutzungsdauer des Gebäudes immer wieder neu betrachtet werden können:

- Formen in denen das Lernen organisiert wird (z.B. unter dem Gesichtspunkt des Stellenwerts von Individualisierung, Handlungsorientierung, Teamarbeit etc.)
- Verständnis von Unterricht/Lehr-Lernkonzept, das zugrunde gelegt wird (z.B. Bedeutung von schüleraktivem Unterricht, selbstverantwortetem Lernen, selbstorganisiertem Lernen)
- Organisation des langfristig mehrheitlich in Schulen zu erwartenden Ganztagesbetriebs (z.B. nach einem integrierten Modell, das auf eine organische Rhythmisierung des ganzen Tages zielt)
- Organisation der Zusammenarbeit der Lehrer (z.B. Stellenwert von Fach- und Jahrgangsteams, verbindliche Strukturen für die Zusammenarbeit, auch räumlich: in Lehrarbeitsräumen, im Großraum, kleinteilige Lehrerteamstützpunkte, Kommunikationstreffpunkte, Erholungsräume).
- Definition der Schule als Einheit (z.B. Organisation der Schule nach dem „Kasernenprinzip“ oder dem Modell „Dorf“, „Marktplatz“ oder „Kloster“)
- Beziehung bzw. Entwicklung der Bezüge der Schule zu ihrem kommunalen Umfeld (offene oder geschlossene Schule)

Hierzu bedarf es der architektonischen Umsetzung struktureller Variabilität und temporärer Nutzungsflexibilität, die Aneignungsmöglichkeiten durch die Lernenden befördern.

**Bewertung**

Qualitative Bewertung

**Methode**

Die Erfüllung der Einflussnahme des Nutzers in oben genannten Bereichen wird anhand folgender Teilkriterien bewertet:

**1. Mitgestaltung / Aneignung der Freiflächen**

Die Nutzung von Freiflächen ist nicht festgelegt bzw. kann mit wenig Aufwand neu gestaltet werden.

**2. Aneignung der Verkehrs-/Erschließungsflächen im Gebäude**

Verkehrs- und Erschließungsflächen können für den Unterrichtsbetrieb individuell genutzt werden.

**3. Mitgestaltung der Unterrichtsräume**

Unterrichtsräume können im Sinne einer optimierten Lernumgebung mit gestaltet werden.



Hauptkriteriengruppe

**Soziokulturelle und funktionale Qualität**

Kriteriengruppe

**Gesundheit, Behaglichkeit und Nutzerzufriedenheit**

Kriterium

**Nutzungsflexibilität und Aneignung durch Nutzer**

#### 4. Vielfältige Nutzbarkeit von Multifunktionsräumen

Multifunktionsräume für unterschiedliche kulturelle Lernaktivitäten sind vorhanden, zweckmäßig gestaltet und technisch sowie räumlich für vielfältige Nutzungen ausgestattet mit Stauflächen für zeitweise ungenutztes Equipment. Diese Räume sollen nutzungs offen von internen und ggf. externen Akteuren – temporär oder für längere Zeiträume – genutzt werden können (z.B. Proberäume für Musikband, Theaterspielen, Radiopodcastaufnahmen etc.).

#### Fachinformationen, Anwendungshilfen

- <http://www.lernraeume-aktuell.de/>
- Empfehlungen für Schulhausanlagen, Kanton Zürich, 16. März 2009
- Schulbaurichtlinien, Provinz Bozen, Ausgabe 2010
- Montag Stiftungen Jugend und Gesellschaft / Urbane Räume (Hrsg.): Schulen planen und bauen – Grundlagen und Prozesse, jovis Verlag, 2012
- Lederer, A.; Pampe B.; Raumpilot-Lernen, Wüstenrot Stiftung (Hrsg.), Karl Krämer Verlag Stuttgart+Zürich, 2010
- Hochbaudepartement der Stadt Zürich; u. a. (Hrsg.): Schulhausbau - Der Stand der Dinge - Der Schweizer Beitrag im internationalen Kontext., Birkhäuser Verlag Basel+Boston+Berlin, 2004

#### Wechselwirkung zu weiteren Kriterien

- 2.2.1 Drittverwendungsfähigkeit (Umnutzungsfähigkeit)
- 3.1.7 Aufenthaltsmerkmale im Außenraum
- 3.1.9 Innenraumqualität
- 3.3.1 Gestalterische und städtebauliche Qualität

#### Für die Bewertung erforderliche Unterlagen

- Auszüge aus Außenraumplan und Lageplan mit beschreibender Ergänzung und Angaben zu:
  - Mitgestaltungs- / Aneignungsmöglichkeiten von Freiflächen auf dem Grundriss
  - Angrenzende nutzbare Parkflächen / öffentliche Plätze
- Auszüge aus den Gebäudegrundrissen mit beschreibender Ergänzung und Angaben zu:
  - Nutzbarkeit von Verkehrs- und Erschließungsflächen für den Unterrichtsbetrieb mit entsprechender technischer Ausstattung
  - Möglichkeiten zur Mitgestaltung und Schaltbarkeit von Unterrichtsräumen und -bereichen
  - Eigenschaften/ Ausstattungsstandard und Nutzungsmöglichkeiten von Multifunktionsräumen
- Fotodokumentation der entsprechenden Bereiche

#### Hinweise zur Bewertung

Die Gesamtpunktzahl der Teilkriterien überschreitet den Zielwert 100, da die z. T. aus Auswahlmöglichkeiten bestehen, die nicht zwingend vollständig erfüllt werden müssen.

Hauptkriteriengruppe	<b>Soziokulturelle und funktionale Qualität</b>
Kriteriengruppe	<b>Gesundheit, Behaglichkeit und Nutzerzufriedenheit</b>
Kriterium	<b>Nutzungsflexibilität und Aneignung durch Nutzer</b>

Bewertungsmaßstab	Anforderungsniveau
Z:100	Summe der Bewertungspunkte $\geq 100$
90	Die Summe der Bewertungspunkte der Teilkriterien ergibt 90
80	Die Summe der Bewertungspunkte der Teilkriterien ergibt 80
70	Die Summe der Bewertungspunkte der Teilkriterien ergibt 70
60	Die Summe der Bewertungspunkte der Teilkriterien ergibt 60
R: 50	Die Summe der Bewertungspunkte der Teilkriterien ergibt 50
40	Die Summe der Bewertungspunkte der Teilkriterien ergibt 40
30	Die Summe der Bewertungspunkte der Teilkriterien ergibt 30
20	Die Summe der Bewertungspunkte der Teilkriterien ergibt 20
G: 10	Die Summe der Bewertungspunkte der Teilkriterien ergibt 10
0	Die Summe der Bewertungspunkte der Teilkriterien ist $< 10$

Zwischenwerte sind linear zu interpolieren

**1. Mitgestaltung / Aneignung der Freiflächen**

Anforderungsniveau (Mehrfachnennung möglich)	
Pkt	Beschreibung
10	Auf dem Grundstück sind undefinierte Bereiche im Außenraum vorhanden, für die eine individuelle Gestaltung durch Schüler und Lehrer vorgesehen ist, wie z. B. Spiel- / Sportbereiche oder Grünbereiche, die keine festen (baulichen) Anlagen sind.
10	Angrenzende Parkflächen / öffentliche Plätze sind vom Unterrichtsgebäude aus zugänglich und nutzbar.

**2. Aneignung der Verkehrs-/Erschließungsflächen im Gebäude**

Anforderungsniveau (Mehrfachnennung möglich)	
Pkt	Beschreibung
10	Gebäudenischen/ Flurzonen sind als Kommunikations- und Lernorte architektonisch gestaltet und mit entsprechendem Mobiliar individuell nutzbar (z.B. Tische, Ablagemöglichkeiten, Sitzgelegenheiten)
10	Gebäudenischen/ Flurzonen sind dafür mit entsprechender technischer Ausstattung versehen (Steckdosen, Netz(werk)zugang, individuelle Beleuchtung).
10	Es gibt die Möglichkeit der Zonierung von Flurbereichen vor den Unterrichtsräumen durch Schließen von Zwischentüren zum Zweck der temporären Nutzung von individuellen oder klassenübergreifenden Aufgaben.
10	Es sind Aufbewahrungsmöglichkeiten für Ausstattungselemente wie Stühle und Tische sowie für die Präsentation von Schülerarbeiten vorgesehenen Flächen vorhanden



Hauptkriteriengruppe

**Soziokulturelle und funktionale Qualität**

Kriteriengruppe

**Gesundheit, Behaglichkeit und Nutzerzufriedenheit**

Kriterium

**Nutzungsflexibilität und Aneignung durch Nutzer**

**3. Mitgestaltung der Unterrichtsräume (Mehrfachnennungen möglich)**

<b>Anforderungsniveau (Mehrfachnennung möglich)</b>	
<b>Pkt</b>	<b>Beschreibung</b>
10	Unterrichtsräume sind so konzipiert, dass sie verschiedene Nutzungsaneignungen im Sinne von Werkstätten/Ateliers ermöglichen.
10	Räumliche Verbindungen und Trennungen der Klassen-, Gruppenräume und anderer Räume sind gewährleistet, so dass individuelle Lernmethoden genutzt werden können, für die ein Standortwechsel erforderlich ist.
10	Es sind Sichtverbindungen zwischen einzelnen Unterrichtsräumen oder -bereichen vorhanden, die es ermöglichen Lernorte bei Bedarf und ad hoc zu wechseln.
10	Unterrichtsräume sind so ausgestattet, dass unterschiedliche Lehr-/Lernformen und variable Ergebnispräsentationen möglich sind.
10	Es gibt ausreichend Aufbewahrungsmöglichkeiten und Präsentationsflächen, die z.B. für die Ausstellung von Schülerarbeiten explizit vorgesehen und ausgestattet sind.

**4. Vielfältige Nutzbarkeit von Multifunktionsräumen**

<b>Anforderungsniveau (Mehrfachnennung möglich)</b>	
<b>Pkt</b>	<b>Beschreibung</b>
	Multifunktionsräume sind vorhanden und haben folgende Ausstattungen:
10	Flexible / modulare Möblierbarkeit für z. B. publikums- und bewegungsorientierte Veranstaltungen sowie für Gruppen- oder Einzelarbeiten
10	Es ist eine – im Sinne der flexiblen Nutzung – entsprechende technische Ausstattung vorhanden (ausreichende Anzahl von Wand- und Bodensteckdosen, Netz(werk)zugang, individuelle Beleuchtung, akustische Ausstattung).
10	Es sind Aufbewahrungsmöglichkeiten für Ausstattungselemente wie Stühle und Tische sowie für die Präsentation von Schülerarbeiten vorgesehenen Flächen vorhanden.